



Der 55. Internationale Wettbewerb in Klingenthal – sehr interessant!

Dieser fand vom 29. April bis 5. Mai 2018 statt und hatte zum Teil ein durchaus hohes Niveau. Vor allem die Kategorien der jüngsten und jungen Kandidaten ließen teilweise aufhorchen. Es bestätigt sich eine alte „Weisheit“: Man kann sich vieles durch Übung und Praxis aneignen, aber eine echte musikalische Persönlichkeit zeigt sich schon im Kindesalter. Natürlich gibt es auch da fallweise Übertreibungen, aber die entlarven sich selber sehr schnell.



Die Kategorien II (bis 15 Jahre) und III (bis 18 Jahre), wo ich Juror war, zeigten in dieser Hinsicht schon einiges. Und es ist auch beachtlich, wieviele starke Persönlichkeiten es in diesem Alter schon gibt. Da spielte z. B. in der 1. Runde (Kat. II) eine zarte Spanierin aus dem Baskenland, die alle sofort in ihren Bann zog mit ihrer enormen Musikalität und einer sehr guten Technik. Leider konnte *Beatriz Leonardo Labraña* dieses Versprechen nicht durchhalten und fiel in der 2. Runde etwas zurück, sodass sie noch von einem Chinesen und einem Ukrainer überholt wurde. Aber ich bin sicher, diesen Namen werden wir uns merken müssen. Da gäbe es noch einige andere zu nennen, man erkennt das auch, wenn man die Ergebnislisten genauer studiert. Dort fallen auch die manchmal doch großen Unterschiede in den Bewertungen auf. Es gibt ganz strenge, aber auch „moderate“ Juroren. Ich denke, bei den jüngeren Kategorien muss man nicht dieselben Maßstäbe ansetzen wie bei den Erwachsenen (Kat. IV).

Hier konnte man auch einen interessanten Ablauf beobachten. Der letztjährige Gewinner der CIA-Coupe Mon-

diale, *Vladimir Stupnikow* aus Russland, konnte wohl als Favorit angesehen werden, wurde diesem Anspruch aber keineswegs gerecht. Wie Dr. Scheibenreif treffend bemerkte, war er durch die vielen Wettbewerbe des letzten Jahres wohl „überspielt“. Jedenfalls belegte er letztendlich nur den 4. Platz! Gewonnen hat eine junge Dame aus China, *Yilin Han*, die sich in den ersten beiden Runden einen schönen Vorsprung erspielt hatte, der dann im Finale „locker“ für den Gewinn reichte.

Die 4 Finalisten spielten Bronislaw K. Przybylski's *Concerto polacco*, ein interessantes dreisätziges Werk, mit der *Vogtland Philharmonie* unter David Marlowe, der auch mitwertete.

Der Sieg *Yilin Han's* (links) ist schon deswegen bemerkenswert, weil sie sich nach Aussage von Prof. Grzegorz Stopa (Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien) erst vor ca. 2 Jahren entschloss, ernsthaft das Akkordeon zu studieren. Mit ihrer Wiener Lehrerin *Na Song* erreichte sie in doch sehr kurzer Zeit ihr Ziel, wovon sie selbst sichtlich sehr überrascht war.

In der höchsten Kategorie war auch ein österreichischer Kandidat zu hören: der 19-jährige Villacher *Michael Schwarzenbacher*, ein Schüler von Prof. Roman Pechmann. Für ihn ging es in erster Linie darum, Wettbewerbsluft zu schnuppern und Erfahrung zu sammeln. Offensichtlich hatte ihn Klingenthal so beflügelt, dass er eine Woche später beim TAG DER HARMONIKA *Jugendmeister* wurde, und das mit einer hervorragenden Leistung! Dies könnte der Beginn einer interessanten Wettbewerbskarriere sein.



„Alte“ und bewährte Freunde des Jurykollegiums: *Jeanette Dyremose* (Dänemark) mit *Ulf Seifert* aus Deutschland. Im Hintergrund rechts *Jacques Mornet* (Frankreich) und *Vojin Vasović* (Serbien, links)



Das internationale Jury-Kollegium bestand aus 14 sehr erfahrenen und anerkannten Fachleuten unter dem Vorsitz von *Prof. Stefan Hussong* aus Deutschland. Als Vertreter Österreichs hatte ich die ehrenvolle Aufgabe. Nach den Wertungen in den verschiedenen Kategorien (jeweils 5-6 Juroren) wurden wir alle beim vorher beschriebenen Finale gebeten, unsere Wertungen abzugeben.

Die Tage in Klingenthal waren eine schöne und interessante Erfahrung mit viel guter Musik im Kreise der Akkordeon-„familie“.

Werner Weibert